

KUNSTPROJEKT JOHANN GRUBER

Vor einem Jahr wurde das Projekt der Künstlerin Renate Herter „Passage gegen das Vergessen“, das an Dr. Johann Gruber und an die Opfer der NS-Zeit erinnert, bei einer öffentlichen Jury-Sitzung ausgewählt. In den letzten Monaten haben wir vielfach darüber diskutiert und informiert: auf dem Kirchenplatz, bei Veranstaltungen, am Stammtisch, im Pfarrgemeinderat, im Pfarrbrief und in einigen Zeitungen. Jetzt befindet sich das Projekt in der Umsetzungsphase.

Buchsbaum und Ahornbäumchen wurden in den Pfarrheimgarten gepflanzt, damit der Kirchenplatz in seiner Gesamtheit wahrgenommen wird.

SCHRITTE GEGEN DAS VERGESSEN

Die Benennung des Pfarrheimes nach Johann Gruber trägt dazu bei, dass dieser nicht mehr vergessen wird. Der mutige Priester und Pädagoge steht für die vielen Namenlosen, die dem NS-Regime Widerstand leisteten. Die Umbenennung in JOHANN GRUBER PFARRHEIM ist Auftrag und Ermutigung für uns als Pfarre heute: sich dem Leid in der Gegenwart nicht zu verschließen; sich zu öffnen für die Not in unserer unmittelbaren Nähe; sich jedem Alltagsfaschismus entgegenzustellen und deutlich zu widersprechen, wenn es angebracht ist.

EINE NEUE ERINNERUNGSKULTUR

Nun ist das Kriegerdenkmal für mehrere Monate verhüllt. Das bestehende Denkmal wird dadurch NEU in den Blick genommen. In der Vorbereitung gab es diesbezüglich einen sehr wertschätzenden Dialog mit den Vertretern des Kameradschaftsbundes.

Die Formen von Gedenken und Erinnern haben sich in den letzten Jahren verändert. Denkmäler haben nicht nur eine Erinnerungsfunktion, sie sind auch sichtbare Zeichen, wie wir Gegenwart und Zukunft gestalten.

„Sichtbar-Machen durch Verdecken“ ist den KirchenbesucherInnen aus dem traditionellen Verhüllen des Kreuzes in der Fastenzeit bekannt. Das Verdecken des Kriegerdenkmals soll zu einer neuen Nachdenklichkeit über die Zusammenhänge von Krieg, Konzentrationslagern und der Unmenschlichkeit während der NS-Zeit anregen. So kann der Prozess des Neu- und Weiterdenkens gefördert werden.

SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT

Als Nächstes wird eine weiße Textzeile quer über den Kirchenplatz gemalt, die zur Holzterrasse beim Baum führt. Dort wird ein Spiegelsteg errichtet, der den Blick in Richtung Gusen und „Bergkristall“ lenkt.

Die Mitglieder des FA Papa Gruber der Pfarre stehen für Gespräche dazu gerne zur Verfügung.

